



33. Sonntag im Jahreskreis

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (Lk 21, 5-19)

In jener Zeit, als einige darüber sprachen, dass der Tempel mit schön bearbeiteten Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sagte Jesus: Es werden Tage kommen, an denen von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleibt, der nicht niedergerissen wird. Sie fragten ihn: Meister, wann wird das geschehen und was ist das Zeichen, dass dies geschehen soll? Er antwortete: Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es! und: Die Zeit ist da. – Lauft ihnen nicht nach! Wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, lasst euch nicht erschrecken! Denn das muss als Erstes geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort. Dann sagte er zu ihnen: Volk wird sich gegen Volk und Reich gegen Reich erheben. Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; schreckliche Dinge werden geschehen und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen. Aber bevor das alles geschieht, wird man Hand an euch legen und euch verfolgen. Man wird euch den Synagogen und den Gefängnissen ausliefern, vor Könige und Statthalter bringen um meines Namens willen. Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können. Nehmt euch also zu Herzen, nicht schon im Voraus für eure Verteidigung zu sorgen; denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben, sodass alle eure Gegner nicht dagegen ankommen und nichts dagegen sagen können. Sogar eure Eltern und Geschwister, eure Verwandten und Freunde werden euch ausliefern und manche von euch wird man töten. Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden. Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden. Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.

Impuls

Die große Frage nach dem Sinn unseres Lebens stellt sich im Alltagstrott relativ selten, weil wir mit vielerlei Aufgaben, die getan werden wollen, beschäftigt sind. Anders sieht es aus, wenn außergewöhnliche Ereignisse in unseren Alltag einbrechen. Besonders dann, wenn sie uns zutiefst berühren oder erschüttern. Das aktuelle Sonntagsevangelium kann uns auch an solche Erschütterungen erinnern, etwa an den Tod eines nahen Angehörigen. Aber ebenso kennen wir auch frohmachende Erlebnisse, die uns einen kurzen Augenblick lang eine Ahnung von Gott und Seligkeit erspüren lassen. „Sinn“ ist ein althochdeutsches Wort und bedeutet sowohl „Reise“ als auch „Weg“. Stellen wir die Sinnfrage, dann stellen wir damit auch die Frage, „wohin die Reise unseres Lebens geht“. Irgendwann stellt sich wohl jedem diese Frage. Gesegnet, wer an Christus glauben kann, ihm verbunden bleibt trotz aller auch negativen Erfahrungen im Leben. Er ist es, der uns als treuer Weggefährte auf der Reise unseres Lebens begleitet und zum Ziel unserer Pilgerschaft führt – zur Auferstehung und ins ewige Leben.

Gerhard Wietholt, Pfr. em.